zahlt.“ Mit Entzücken rief Veit: „Freut euch! unser Wohlthäter hat uns gesehen und gehört. Er weiß, daß ich ehrlich bin, und hat mir meine Schuld geschenkt. Hier ist der gelöste Schuldschein!“

Nun setzten sie vergnügt ihren Weg fort, und kamen zu ihrem Fuhrwerk. Als sie in den Wagen stiegen, sagte Veit zu seiner Frau: „Wie wär' es, wenn wir heute noch deine geizigen Vettern besuchten, da wir schon auf der Hälfte des Weges sind?“ Die Frau war damit zufrieden, und so fuhren sie hin.

Veit stieg vor dem Hause ab, wo man ihn vor drei Jahren so hart abgewiesen hatte, und klopfte an die Thür. Da kam ein ganz unbekannter Mann heraus, von dem sie erfuhren, daß die reichen Vettern ausgewirthschaftet, vor Kurzem Haus und Hof verlassen hätten, und in die weite Welt gegangen wären. Auf diese Nachricht fuhren sie nach Hause zurück.

Veit nahm immer mehr an Wohlstand zu, blieb aber auch redlich und arbeitsam, und half Nothleidenden nach Vermögen, da er selbst erfahren hatte, wie wohl es thut, Hülfe in der Noth zu finden.

29.

Geschwisterliebe.

Jedem unserer Nächsten sollen wir mit Liebe begegnen, denn jeder ist unser Bruder, und Gottes Ebenbild. Allein in Erweisung der Liebespflichten sollen wir doch die durch die Bande des Bluts mit uns näher Verknüpften andern vorziehen. Wer ist euch wohl näher, lieben Kinder, als eure Eltern, und nach diesen eure Brüder und Schwestern? Recht glücklich ist jedes Kind, das einen Bruder hat; denn in ihm hat es einen frohen Gespielen seiner Jugend, einen Freund, einen treuen Begleiter. Geschwister sollen sich deswegen recht herzlich und innig lieben, einander mit Achtung begegnen, Friede und Eintracht unter sich erhalten, und alles thun, was in Liebe ihre schöne Jugendzeit noch mehr verschönert. Thätig muß sich die Liebe gegen Geschwister

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000604&imgid=00000049.jpg